



Klare Haltung gegenüber Teheran: Menschenrechte schützen, Zivilgesellschaft stärken, Krieg verhindern

Die SP steht solidarisch an der Seite der Menschen im Iran, die mutig für Freiheit, soziale Gerechtigkeit und demokratische Grundrechte eintreten. Die aktuellen Proteste gegen das autoritäre Regime und die wirtschaftliche Not werden mit brutaler Gewalt beantwortet. Berichte über Tote, Massenverhaftungen, Folter und Einschüchterung sind alarmierend. Gleichzeitig schränkt das Regime den Zugang zu Internet und Kommunikationsmitteln gezielt ein, um Informationen zu unterdrücken und die Zivilgesellschaft zu isolieren.

Die SP verurteilt diese Repression entschieden. Gleichzeitig ist klar: Ein demokratischer Wandel im Iran kann und soll international unterstützt werden, aber nicht militärisch. Die SP warnt ausdrücklich vor einer militärischen Intervention, sei es durch die USA unter Präsident Trump oder durch Israel unter Ministerpräsident Netanyahu. Die Folgen für die Menschen im Iran und für die Stabilität der gesamten Region wären unkalkulierbar. Die Erfahrungen aus früheren militärischen Regimewechseln, etwa im Irak 2003 oder in Libyen im Jahr 2011, zeigen, wie schnell humanitäre Krisen und langfristige Destabilisierung entstehen können. Der Bundesrat soll sich international entsprechend gegen einen solchen völkerrechtswidrigen Angriff Irans positionieren.

Die Schweiz muss jetzt konsequent handeln, abgestimmt mit europäischen Partnern und getragen von einer klaren Menschenrechtspolitik.

Die SP fordert den Bundesrat auf:

1. **Die EU-Sanktionen gegen das iranische Regime vollständig zu übernehmen und konsequent durchzusetzen**, insbesondere gegen Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen, die Revolutionsgarden und weitere Repressionsorgane.
2. **Die Schweiz muss Sanktionsumgehungen über den Finanzplatz konsequent verhindern.** Der Bundesrat soll SECO und FINMA mit genügend Ressourcen ausstatten, damit sanktionierte Vermögenswerte systematisch identifiziert, eingefroren und überwacht werden. Zudem braucht es strenge Kontrollen gegen Strohfirmen und verschleierte Eigentümerstrukturen, inklusive wirksamer Nachweispflichten zu den wirtschaftlich berechtigten und spürbarer Sanktionen bei Verstössen.

3. **Der Bundesrat soll die UNO-Untersuchungsmission und den UNO-Sonderberichterstatter zum Iran politisch und finanziell stärken** und sich international für die Verlängerung der Mandate einsetzen, damit Beweise gesichert und Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen werden können.
4. **Sich konsequent für die Achtung und Stärkung der Minderheitenrechte im Iran einzusetzen**, insbesondere der Rechte ethnischer und religiöser Minderheiten, sowie Demokratiebestrebungen zu unterstützen.
5. **Die iranische Zivilgesellschaft und unabhängige Menschenrechtsorganisationen finanziell zu unterstützen** und Schutzmassnahmen für gefährdete Aktivist:innen, Journalist:innen, Gewerkschafter:innen und Frauenrechtsverteidiger:innen auszubauen.
6. **Gemeinsam mit europäischen Partnerstaaten konkrete Massnahmen für Kommunikationsfreiheit umzusetzen.** Die Schweiz soll sich mit EU-Staaten und gleichgesinnten Regierungen koordinieren, um Internetabschaltungen und digitale Repression international klar zu verurteilen und politisch zu sanktionieren. Gleichzeitig soll sie Programme unterstützen, die der Zivilgesellschaft einen möglichst sicheren Zugang zu Information und Kommunikation ermöglichen, etwa durch technische Unterstützung gegen Abschaltungen und die Förderung unabhängiger Informationskanäle.
7. **Eine atomare Bewaffnung Irans konsequent zu verhindern, durch Diplomatie, internationale Kontrolle und koordinierten Druck.** Die Schweiz soll ihre guten Dienste anbieten, Gesprächsformate in Genf ermöglichen und gemeinsam mit europäischen Partnern und der internationalen Gemeinschaft auf eine glaubwürdige Nichtverbreitungspolitik hinwirken. Dazu gehört auch die aktive Unterstützung der Arbeit der IAEA sowie aller internationalen Kontroll- und Verifikationsmechanismen, damit das Regime keine nukleare Eskalation vorantreiben kann.